

Kleine Anfrage: Beschulung in Vorklassen im Land Bremen

In den letzten eineinhalb Jahren werden vermehrt Schülerinnen und Schüler in sog. ‚Vorklassen‘ unterrichtet. Es sind zumeist Schüler und Schülerinnen, die über keine Kenntnisse der deutschen Sprache verfügen, zum Teil Defizite in den weiteren Schulfächern aufweisen und sich vielfach nicht ohne Hilfestellung in den Alltag des Schullebens integrieren können.

In den Vorklassen sollen die GrundschülerInnen in zwölf Wochen und die OberschülerInnen in der Regel in einem Jahr in die Lage versetzt werden, dem deutschsprachigen Unterricht zu folgen. In der letzten Zeit sind beispielsweise im Bremer Westen viele Kinder und Jugendliche aus Bulgarien und Rumänien eingeschult worden. An einigen Schulen hat sich die Anzahl der Schüler und Schülerinnen in Vorklassen innerhalb eines Jahres fast verdreifacht. Das liegt auch daran, dass die Schüler und Schülerinnen nicht im gleichen Maße über die einzelnen Schulbezirke verteilt sind und es somit zu einer erheblichen Konzentration an einigen wenigen Schulstandorten kommt.

Die Schüler und Schülerinnen werden nach Auskunft von Schulleitungen in den Grundschulen zuerst zwölf Wochen in Vorklassenkursen und anschließend im Klassenverband unterrichtet. An den Oberschulen werden VorklassenschülerInnen 20 Stunden in den Vorklassen und lediglich sieben Stunden im Klassenverband beschult. Dies ist insbesondere dann problematisch, wenn, wie an einigen Schulen der Fall, rund ein Drittel eines Klassenverbandes VorklassenschülerInnen sind. Es droht eine Entmischung des Klassenverbandes, was schlimmstenfalls negative Auswirkungen auf Leistungsniveau und Schulabschlüsse hat, weil Lehrpläne nicht mit der gesamten Klasse umgesetzt werden können.

Der Zuzug innerhalb eines Schuljahres führt unter anderem dazu, dass an einigen Schulen die Klassenfrequenzen zunehmend überschritten werden. Dieser Umstand kann zusammen mit der Aufgabe inklusiver Beschulung und der sozialen Lage in den betroffenen Quartieren zu besonderen Härten und Überforderung bei allen Beteiligten führen.

Wir fragen den Senat:

1. Wie viele Schüler und Schülerinnen werden in Bremen und Bremerhaven in Vorklassen unterrichtet und wie stellt sich die Entwicklung dieser Zahlen über die vergangenen drei Jahre dar? Bitte aufschlüsseln nach Stadtgemeinden und Schulform.
2. Wo wurden Vorklassen eingerichtet und wie viele Schüler und Schülerinnen werden an welchen Standorten unterrichtet? Bitte nach Stadtteilen und Schulstandort differenzieren.
3. Aus welchen Herkunftsländern stammen die Schüler und Schülerinnen und welche spezifischen Maßnahmen wurden für diese Gruppe von Seiten der Bildungsbehörde getroffen?
4. Wie wirkt sich die vermehrte Beschulung von Schüler und Schülerinnen in Vorklassen und die sukzessive Aufnahme von Schüler und Schülerinnen im laufenden Schuljahr auf die Klassenfrequenzen an den Schulstandorten aus? Bitte auflisten nach Klassenverbänden an den jeweiligen Schulstandorten.
5. Wenn sich Klassenfrequenzen an den Oberschulen über die Obergrenzen von 24 bzw. 22 erhöhen, auf welcher gesetzlichen Grundlage geschieht dies?
6. Welche und wie viele zusätzliche investive, materielle und personelle Ressourcen erhalten Schulen, die Schüler und Schülerinnen in Vorklassen aufnehmen?
7. Beabsichtigt der Senat, der starken Konzentration von Vorklassen in bestimmten Schulbezirken und an einzelnen Standorten entgegenzuwirken? Falls ja: Wie und in welchem Zeitraum?

Kristina Vogt und Fraktion DIE LINKE